

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
42 (1928)**

5 (6.1.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-525395](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-525395)

Ranquam verberat der Regen, und alle die, die sich von dem Wetterdrängen lassen, stellen sich dem Wetter ein. Zu den Stützpfeilern, die nicht auf sich selbst stehen, und bald heisst es immer wieder, dass man unaussprechlich müde die Reihen der Feuersteine und Schuppen in den Trümmern, unaussprechlich müde durch lange Wanderketten Steine, Röhrlöcher, Betten und Matten, liegen nach hinten hinab, Rauerflüsse, Eimer und Kleiderchen, frachend, plittend und flürend werden an langen Tauen ansehnlich große Sallen hervorragen. Bolles soll mit gearbeitet, doch vorsteht, denn immer noch lauten die Lotten, und lauten die Lotten, und lauten die Lotten, und aus den weissen Betten liegt man vorwärts bis zu Schnell auf die Bahre gegen und in ein großes Zug-gewüll, bringt man sie durch die Hill Zurenneinbeinon den Kranken-aula. Wählt: Wählt! Erst ein Knirschen, dann lauch fradend Steine herab. Schnell springt man belieto. Noch einmal ist es gut abgelaufen. Verensselblich ist dieses Wählen und Schuppen unter herabfallenden Steinen und Dachpfannen. Wählt! Rechen! die nächste Reiten! Der Wählerman ein mal einen Störchen, um schnell das Haus aus für sie belieto.

In Mecklenburg hat die Staatsanwaltschaft ein Wieder-
aufnahmeverfahren angeordnet, das einen Fall betrifft, in dem
ein polnischer Arbeiter angeblich unschuldig hingerichtet war.

A black and white portrait of a man with short, dark hair, wearing a dark suit jacket, a white shirt, and a dark tie. He is looking slightly to the right of the camera with a neutral expression. The background is dark and out of focus.

Prof. Dr. Jakob Schurman, Vorkämpfer der Vereinigten Staaten in Berlin und Ehren doktor der Universität Heidelberg, hat, wie mitgeteilt, seinen in seiner Heimat verbrachten Weihnachtsurlaub benutzt, um 400 000 Dollars (1 680 000 Mark) für den Neubau des Hauptgebäudes der Heidelberger Universität unter seinen amerikanischen Freunden zu sammeln.

Was der Schicksal des Landvolkes überleben! Zeu-
bei Glottsmann in der letzten Nacht ein großes Gebirgs-
feuer das die Dörferleutende brannten vollkommen über-
fiel das Wohnhaus wurde schwer beschädigt. Das Feuer zer-
breitete sich so schnell, daß nicht mehr genügend Zeit blieb,
um das ganze Vieh aus den Ställen zu treiben. So ist ein
Teil in den Flammen untergegangen. Man spricht von
zwei Herden, mehreren Küllern und Schweinen. Ein
der Größten ist ein sehr alter Hengst. Die Glottsmann
den Größten haben sich gefangen und wurde heute morgen von
den RÄUBER Soldaten nach Norden abgeführt.

Unterschlagungen in Höhe von 5 000 Mark bei sich der 20-jährige Kaufmannslehrling Karl Korn aus Berlin zuschreiben kommen lassen. Der jugendliche Spitzbube hatte von seiner Firma den Auftrag, einen Rohlschub über 5 000 Mark einzulösen und den Betrag anherbeizutreiben. Korn ist dann plötzlich verschwunden; er konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

(Berlin, 6. Januar. Kabeltelegr.) In der vergangenen Nacht wurde hier in einer Selbstschneidung an der Ecke der Charlotten- und Mohrenstraßen ein schwerer Einbruch verübt. Die Diebe durchdrangen eine Decke und dann in dem Parterre gelegenen Verkaufsraum und schafften Seidenwaren im Werte von rund 30 000 Mark fort. Die Kund mit ihrer Beute wurde nicht vermisst.



Constantin Freiherr von Neurath, seit 1921 deutscher
Botschafter in Italien ist, wie mitgeteilt, von der Univer-
sität Rom zum Ehren doktor ernannt worden.

(Madrid, 6. Januar. Adelsdienst.) Am gestrigen Donnerstag wurde in Barcelona die mit Untersuchungszeugen der Deutschen Luftschiffsbeseggen Linie Barcelona-Marseille eröffnet. Anwesend waren dabei Mitglieder der spanischen Regierung u. a. auch der deutsche Botschafter von Madrid. Die neue Linie hat den Zweck, die spanische Hauptstadt mit der europäischen Luftverkehrslinie zu verbinden. Es ist jetzt möglich in unterhalb Tages von Berlin nach Madrid zu gelangen.

Im Mariahauer Zoologischen Garten brach infolge Unachtsamkeit bei der Heizung der Ofen ein Feuer aus, wodurch das gesamte Affenhaus mit 30 Affen verbrannte. Der Brand wurde so spät bemerkt, daß keines der sehr wertvollen Tiergeräthe werden konnte.

Ein unglaublicher Raubakt wurde an einer Haltestelle der Straßenbahn in Laigla-Badstraße verübt. Ein Direktor der Straßenbahn, der zwei junge Damen an die Haltestelle begleitet hatte, wurde vor dem eben einen etwa 22-jährigen Türken, der sich angegriffen und unter die gerobe anformende Straßenbahn geschlüpft, die nicht mehr zum Halten an der Haltestelle kommen konnte und den Ungläubigen überfuhr. Er erlitt schwere Verletzungen, doch er gleich nach der Einfuhr ins Krankenhaus starb. Der Täter konnte bisher nicht ermittelt werden.

Eine recht sonderbare Hochzeitsfeier fand in Basel (Frankreich) statt. Es handelte sich um die Trauung des Sohnes eines Zirkusdirektors mit einer Dompfue des Unternehmens. Eine Kanakade von Cowboys begleitete die Vermählung bis zum Standesamt, vor dem sie Salvoenschüsse abfeuerte. Die kirchliche Trauung fand im Löwentalstift statt.

In der gestrigen Vorstandssitzung des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Berlin-Brandenburg wurde der Militärpräsident a. D. Stelling einstimmig zum 1. Vorsitzenden für den Kreis Brandenburg gewählt.

Die Preussische Staatsbank (Seehandlung) hat am Donnerstag eine Ermäßigung ihrer Geldlähe um drei bis die einhalb Prozent angekündigt. Der Satz für täglich herausgegebenen Einlagen wird von viereinhalb auf vier Prozent herabgesetzt.

Politische Notizen. Vom längeren Krankenbette ist der Reichspräsident Dr. Philipp Jordan erholten. Professor Dr. Jordan, ein geborener Bamberger, hatte zuletzt am 2. November Unwohlsein einer Prolapsus inne. Er ist 60 Jahre alt. Er ist ein Reichspräsident Wilhelm von 1918 bis 1920. In seiner Zeit gegen das Kato, in dem Kaiserhof war. Er war für die vom Kaiser gegen die Staats- und auch für die Schmelzen am Kopf und an einem Fuß. Schließlich ermittelte die Ärzte seine innere Verletzung. Seit - Eine Korrespondenz mit dem Reichspräsidenten Staatsparlamenten wurde im März 1920. Ein klarer Plan für die Regelung der Reparationsfrage und der internationalen Schulden war, der einer für die Mitte dieses Jahres einberufenen internationalen Konferenz vorgelegt werden sollte - Auf Befehl des Zentralinstituts für Katholiken Deutscher Reichspräsidenten, der sich für die Vertretung der katholischen Organisation mit einem Katholikentag am 6. bis 9. September in Regensburg statt. - Zu der in den letzten Tagen verbreiteten Vermutung geben die Anhänger der Firma Otto Wolff & Co., eine Erklärung ab, in der es heißt: Bei der gegenwärtigen Lage der Dinge ist es für die Firma Otto Wolff & Co. unmöglich, durch Untersuchungen oder beteiligten Stellen ihrer Betätigung gefunden hätten. Ein auf Grund wiederholter Befragungen von der Firma Otto Wolff gegen sich selbst beantragte Ermittlungsverfahren wurde eingeleitet. Das am 1. März 1920 in Regensburg abgehaltene Katholikentag in Regensburg mit 16 Toten und 40 Verwundeten.

[illegible]

WELT-WEIZENBLANK NACH DEM WIRTSCHAFTSJAHRE 1972/73

**WIRTSCHAFTLICHE AUSFÜHRUNG
NACH DEM ÜBERSCHÜSSSTUFEN**

Wirtschaftliche Ausfuhrung nach dem Überschussstufen

**WIRTSCHAFTLICHER ÜBERSCHUSS
NACH DEM EINFÜHRUNGSSTUFEN**

Wirtschaftlicher Überschuss nach dem Einführungsstufen

Land	Wirtschaftliche Ausfuhrung (Tausend Tonne)
Argentinien	~100
USA	~100
Kanada	~100

Land	Wirtschaftlicher Überschuss (Tausend Tonne)
Argentinien	~100
USA	~100
Kanada	~100

Unsere Tabelle zeigt, daß die voraussichtlichen Weizen-Ausfuhrmengen der Exportländer den Einfuhrbedarf der auf Import angewiesenen Länder um mehr als 50 Millionen Doppelcentner übersteigen dürften.

Jadestädtische Umschau.

Märtingen, 6. Januar

In den bevorstehenden Inventur-Ausstellungen. Auch der heutige Kaufmann erkennt mehr und mehr, daß nicht der Wert des Lagers, sondern die Schnelligkeit des Warenverkehrs, den Wert des Geschäftes ausmacht. Der geeignete Zeitpunkt, Lagerbestände zu räumen, und die dazu neue zu ersetzen, ist die Zeit der Inventur. Bekanntlich muß der Kaufmann nach dem Jahresabschluß einmal im Jahre Bilanz ziehen und Inventur machen. Inventur machen heißt, den gesamten Warenbestand aufnehmen und in seinem Wert feststellen. Dabei ist dann Gelegenheit geboten, die bisherigen Preise herabzusetzen, und zwar selbst unter die Einkaufspreise, und das ganze, große, verkäufliche Lager im sogenannten Inventurausverkauf zu räumen. Solche Ausverkäufe haben also einen volkswirtschaftlichen Wert, es ist ganz richtig zu glauben, sie seien lediglich dazu da, alle Warenhüter an den Mann zu bringen. Das war vielleicht früher einmal so, heute heißt es, alle Warenhüter, soweit es möglich ausverkaufte, auf die wertvollsten. Der Einkaufspreis kommt dabei gerade so auf seine Rechnung wie der Kaufmann. Außerdem bietet das alle Kreise im Inventurausverkauf Gelegenheit, für billiges Geld ihren Bedarf einzudecken. Manche Hausfrau wartet heute gerade auf die großen Ausverkäufe, um sich einmal gründlich eindecken zu können. Man glaubt nicht recht, daß nach der gabelnreichen Weihnacht noch Reigung zu großen Einkäufen besteht, aber man braucht nur das große Gedränge in den Geschäften unter Doppelstahl zur Zeit der Ausverkäufe anzusehen, um sich vom Gegenteil überzeugen zu können. Natürlich wird auch der Inventurausverkauf seinen Zweck versehen, wenn er nicht den Käuferhören in ausreißender und zweifelhafte Weise bekannt gemacht wird. Hier wird die Zeitung wieder zur gegenständlichen Vermittlerin, wie in so vielen Fällen, zwischen Zweien, die zueinander kommen wollen. Für den Kaufmann gilt mehr als je die Parole: „Was du deinem Kunden nicht durch die Zeitung sagst, das weiß er nicht.“ Der Zweck der Inventur wird nur erreicht durch das Zusammenwirken der drei mächtigsten volkswirtschaftlichen Faktoren, nämlich von Kaufmann, Zeitung und Kunde. Ohne Kaufmann keine Ware, ohne Zeitung kein Kunde, ohne Kunde kein Umsatz!

Ein Kellerbrand im Villenort. In dem Hause Schulstraße 26 entstand gestern Abend, verursacht durch achtlos fortgeschüttete Bräuterei, ein Kellerbrand, der sich bald durch Beheizung der Wohnräume bemerkbar machte. Die Hausbewohner alarmierten sofort die Feuerwehrr. Die Vermutung das kleine Schadenfeuer in kurzer Zeit durch Handlöffelapparate abgelöscht.

Tubiläum-Rainkinderjahn in Kärntner. Mit der Bitte um Abdruck wird uns das folgende geschrieben: Der Landesverband altertubulärer Sonntagshilfen hält am Sonntag, dem 8. Januar, in der Gefäßgasse auf dem Schützenplatz seine 19. Verbandsausstellung, verbunden mit der 37. jährigen Jubiläumsausstellung der Rainkinderjahn Kärntner-Tubiläumvereine ab. Die Ausstellung wird von sämtlichen Vereinen des Oberbayerischen Landes und aus Österreich, Kur und allerwärts Materialmaterial zum Verkauf gestellt. Es wird dabei der Kreisverkehr nicht sein, das heißt vom Seiten herauszuführen. Eine gleichfalls aufgeführte Pelt-Ausstellung wird den Besuchern die Anfertigung von Pelzen vom roten Rindfleisch bis zum fertigen Gort-Käse — von den Futterfräusen selbst angefertigt — vor Augen führen. In Anbetracht der geringen Summen, welche das Tubiläum für die Ernährung seiner Mitglieder, an das Ausland bezogen muß, sollte der Kleinrentzucht sowie dem Kleingartenbau noch bedeutend mehr Beachtung geschenkt werden. Welche Werte an Fleisch und Fellen der deutschen Volkswirtschaft, durch den Betrieb einer rationellen Rainkinderjahn, zufließen, davon haben wohl die wenigsten eine Ahnung. In welcher Weise der Landesverband altertubulärer Sonntagshilfen durch diese Ziele nachstrebt, das soll die Ausstellung zeigen. Sie soll vor allem werden wischen durch die Darstellung der vielseitigen Verwendungsmöglichkeit der Erzeugnisse der Rainkinderjahn. Der ausstellungsbereite Verein, der am Sonntag auf sein 25-

Die Klimaforschung im Nordseegebiet.

Von beilegender Seite geht uns der folgende Bericht zu: Die Gesellschaft zur Förderung der Klimaforschung im Nordseegebiet, die im Jahre 1926 in Kärntner gegründet wurde, hielt im Wilhelmshavener Rathaus ihre Jahresversammlung ab. An Stelle des dienlich verstorbenen Präsidenten, Oberbürgermeister Hug, wurde die Verammlung vom Geschäftsführer der Gesellschaft, Verwaltungsdirektor Jacob Külling, geleitet. Entsprechend den Fortschritten, die die Bäder- und Klimaforschung im allgemeinen gemacht, hat auch die Gesellschaft an Ausbreitung zugenommen. Der Jahresbericht zeigt, daß der Appell der baltischen Gesellschaft, insonderheit ihres Generalsekretärs Dr. Max Birch, an die Kurorte, sich an der Bäderforschung zu beteiligen, volles Verständnis an der Nordsee gefunden hat. Die Gesellschaft zur Förderung der Klimaforschung umschließt heute bereits sieben Ortsgruppen, deren Statuten nach gleichen Gesichtspunkten beobachtet und arbeiten und das ganze Material ihrer Zentraleisellen. In den Ortsgruppen haben sich die Kreise, Kommunen und Bäderverwaltungen beteiligt, sowie die Stellen und Verbände, die heute in den einzelnen Bädern be sitzen. Die Zugkraft eines Heilbades kann bei der heutigen Reklamkeit auf dem Gebiete der Balneotherapie nur aufrecht erhalten oder vergrößert werden, wenn das Heilklima durch gezielte Forschungsmethoden einwandfrei erforscht wird, wenn das Wissen von dem Heilwert eines Klimas, das durch die Empirie festzulegen scheint, durch gezielte Forschungen vertieft wird und damit eine bedeutende Steigerung des Heilwertes und der Heilmethoden erfährt. Der Jahresbericht lag der Verammlung gedruckt in einem zwölfseitigen Mitteilungsblatt vor, das außer den Angaben der Hauptgesellschaft und der Ortsgruppen einen von Herrn Dr. Galbas gelegentlich der Nordsee-Bäder-Verbandsversammlung in Hamburg am 5. Dezember 1926 gehaltenen Vortrag und einen Aufsatz über Organisation und Aufgaben des Sonnenstrahlungsnetzes im deutschen Nordseegebiet enthält. Oberbürgermeister Hug hat sein Amt als Präsident niedergelegt, bleibt aber mit der Gesellschaft, die er aus der Taufe gehoben, als Ehrenmitglied auch jetzt verbunden. Der Landesoberhauptmann der Provinz Hannover Dr. v. Campe und Dr. Trommsdorff, der Präsident der Landesversicherungsanstalt Hannover, nahmen die einstimmig erfolgte Wahl zum Präsidenten bzw. Vizepräsidenten an. Man darf darin eine Anerkennung der großen Bedeutung sehen, die die Klimaforschung überhaupt, besonders aber für die

Provinz Hannover mit ihren so zahlreichen Nordseebädern sowie allgemein in sozialer Beziehung besitzt. Die in jeder Beziehung glückliche Wahl dürfte für die Gesellschaft von großer Tragweite sein. Geschäftsführer der Gesellschaft bleibt bis auf weiteres Verwaltungsdirektor Jacob Külling. In den Arbeitsausschuss wurden gewählt die Herren Major a. D. Klingemann, Bäderdirektor auf Nordsee, und Landrat Voos in Jerslow. Herr Dr. Galbas gehört dem Ausschuss lehensmäßig an. Unter Vorsitzendem wurde beschlossen, regelmäßig Jahresberichte über das Sonnenstrahlungsnetz im Nordseegebiet herauszugeben. Im Anschluß an die Jahresversammlung der Gesellschaft erfolgte die Konstituierung der Ortsgruppe der Jadebäder. Diese hat bereits mehrere wertvolle Instrumente, die Forschungsarbeiten dienen und die in den neuen Wilhelmshavener Badeanlagen aufgestellt werden, erworben. Zum Vorsitzenden der Ortsgruppe wurde Bürgermeister Schömann, zu dessen Stellvertreter Verwaltungsdirektor Külling, zum Geschäftsführer Verwaltungsdirektor Jacob Külling gewählt. Es sollen gebeten werden, dem Arbeitsausschuss anzugeben, die beiden Stadtdirektoren Dr. Mann und Dr. Vollenhuth, sowie Herr Dr. Vahry. Außerdem soll dem Ausschuss, der sich selbst erweitern kann, Herr Dr. Galbas angehören. In den Tagesordnungspunkt 3. Tagesordnungspunkt wurde beschlossen, die beiden Stadtdirektoren wieder um eine Beihilfe für das neue Geschäftsjahr zu bitten. Außerdem sollen Behörden und Großfirmen um Unterstützung der Ortsgruppe gebeten werden. Anschließend der Einweisung der Beobachtungsstation hatfinden und voranschreitend ein Vortrag über das Sonnenstrahlungsnetz und die Klimaforschung von Herrn Dr. Galbas gehalten werden. Von ärztlicher Seite wurde in der Verammlung die Bedeutung der Klimaforschung voll anerkannt. Landesarzt Dr. Schläger, Oldenburg, hat hervor, daß das Heilklima eines der wirksamsten Heilmittel sei, die wir haben. Man dürfe aber als Kranke nicht planlos an die See gehen. Es müßte das Heilmittel noch genauer durchforscht werden, um es richtig höher zu können. Nach weiterer unermesslicher Aussprache erfolgte Schluß der Sitzung. Die Schriften der Gesellschaft zur Förderung der Klimaforschung im Nordseegebiet können kostenlos durch deren Geschäftsstelle: Städtisches Verkehrs- und Nachrichtenamt in Kärntner, Rathaus, Jerslowstraße, bezogen werden. Dort werden auch Anmeldungen zur Gesellschaft entgegengenommen.

jähriges Bestehen zurückblickt, hat es dem jadeschifflichen Publikum so leicht wie möglich gemacht, die Verbandsausstellung zu besuchen. Der Eintritt dürfte einseitigst kostenlos so wenig. Es ist manchem Besucher möglich, durch seine Eintrittskarte einen stattigen Sonntagsbraten mit nach Hause zu bringen.

Wichtig für Arbeitslose. Das Arbeitsamt gibt heute bekannt, daß am morgigen Sonnabend, ab die Zahlung der Arbeitslosenunterstützung an die Kärntner Arbeitslosen der Budgetabteilung A bis einschließend in Zukunft nicht Dienstags, sondern Sonnabends erfolgt.

Die Generalversammlung der Sozialistischen Arbeiterjugend. Aus dem Vorstand der Arbeiterjugendorganisation geht uns der folgende Bericht zu: Die am Mittwoch im Jugendheim an der Leiningsstraße abgehaltene Generalversammlung der Arbeiterjugend fand unter einem glücklichen Stern, Jugendlicher Leidenschaft und die bei geschlossenen Funktionen mangelnde Gelegenheit, daß es im Beise des Sozialismus liegt, als geschlossene Masse organisiert zu sein, und daß es nur eine Arbeiterpartei gibt, deren anerkanntes Wertes Wirken man späterhin weiterzuerleben habe. Die Momente liegen eine einheitliche Einleitung. Man wünsche einem freien Sozialismus das Beste zu sein, ohne sich aber sein Ziel klar zu sein. Daher gab es auch lebhaft Debatten über die Wahl zum zumeist jüngeren Parteigenossen als Bindeglied zwischen Partei und Jugendorganisation. Bei dem ersten Punkt der Tagesordnung, der die Festlegung des Monatsprogramms betrafte, wurde auf die einseitige Frühjahrsarbeit hin-

gewiesen und aufgeföhrt, dem ersten Werbenachmittag am Sonntag, dem 22. d. M., recht viele zur Schulentlassung Kommende zuzuföhren. Der lobende gedachte Gedächtnisbericht für das Jahr 1927 war leider nicht ganz zufriedenstellend an Mittgeleuten.

Die Reumasse ergaben als Resultat folgende Belegung des Vorstandes: 1. Vorsitzender H. Rohmert; 2. Vorsitzender H. Krings; Beisitzer H. Brühl. Kassierer wurden der Jugendgenosse Blumert und die Jugendgenossin Geisler, während als Schriftführerinnen die Genossinnen Döbe und Friedrich gewählt wurden. Für den Beirat zum Vorstand (früher Jugendauschuss) wurden die Parteigenossen S. Janßen, H. König, A. Lüneburg (zugleich Jugendvertreter im Parteivorstand), R. Duffe und A. Friedrich gewählt. Nach Belegung der übrigen Funktionen, als das sind Bibliothekare, Bandreißer, Spielleiter und Heilmänner, wurde die Verammlung in ihrem Namen der „Internationale“ gegen ihren Willen geschlossen. Es steht zu hoffen, daß der Weg unserer Organisation in ihren neuen Arbeitsjahr notwendig und aufwärts führt!

Die Maskenball beginnen. Uns wird geschrieben: Den ersten Maskenball dieses Jahres veranstaltet am morgigen Sonnabend der in den Jadeschiffen beifens bekannte Kulturverein „Einigkeit“. So wie sonst auch, hat man keine Mühe gekostet, um das Publikum in fröhliche Stimmung zu versetzen und die Saison würdig einzuleiten. Zwei Orchester von Blas- und Streichmusik werden für den nötigen Schimmer sorgen und so der „Friedrichs-Saal“ ganz deforiert ist, bedarf es nur der frohlich jugendlichen und bringenden Interzessanten um eine nette Veranstaltung durchzuführen.

Voranzeige!

Sonnabend, den 21. Januar,

anfangend abends 8 Uhr, findet die große

Preis-Maskerade

im „Friedrichshof“

Peterstr. statt, 8 wertvolle Preise. 2 Kapellen.

Preise sind Gehr. Fränkel Marktstr. ausgestellt!

Der Mann ohne Herz.

Ein Genfer Hotel- und Spielplatz-Roman von Ernst Klein.
7. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

Der Direktor und der Croupier konnten erst gegen neun Uhr vernommen werden. Der eilende wachte nicht so weiter ausgeben, als daß er in dem Moment niederschlagend worden war, daß er die Tür des Panzertraums aus, um sie zu schließen. In diesem Augenblick hatte er ein Geräusch hinter sich gehört, da er jedoch annahm, daß es der Kassierer sei, hatte er sich nicht umgewendet. Der Kassierer mußte ja nach ihm sperren. Aber da war schon der Dieb gekommen. — Der Croupier war in der Garderobe gegangen, um seine Sachen zu nehmen. Er war der einzige, der den Klienten gesehen zu haben glaubte. Ein Mann, einen Kopf kleiner als er, mit einer Maske vor dem Gesicht. Er war auf ihn zugegangen, als er die Garderobe betrat. Zupirpen und Zuschlagen war eins gewesen.

„Da, wenn er mir eine Sekunde Zeit gelassen hätte!“ fluchte Klientel Besorgnis. „Da verziehe etwas vom Bogen. Dann hätte er dazugelegen, nicht ich.“

„Das ist es ja eben, daß er niemandem diese eine Sekunde läßt“, sagte resigniert der Kommillier. „Und ausgerechnet ich soll den jetzt fangen! Einen Trost habe ich — mehr als die großen Reichen von Scotland Yard und von Newser kann ich mich auch nicht klammern.“

Das eine Hand hielt der Käufer hatte genau die Vollständigkeit gefasst, logar die Riten, unter denen die Kultus in diesem heiligen Tempel vollzog. Er mußte also unter der Gemeinde des Cercle zu suchen sein. Der Deuboulen, in dem dieses Mal die Sternadel steckte, war nicht so groß. Ein schmales Viereck dämmerte dem Kommilliar auf.

Wir wollen gleich ein für alle Mal feststellen, daß sich dieses Viereck in drei Teile gliedert und Boden und Boden verdrängt die Genfer Polizei macht, sämtliche Güte des Cercle unter ihre Lupe zu nehmen, besonders die aus den östlichen Gängen, Balken, Boden, Kuchan — im der famische Agent am Telefon! Konstant Durand unterhielt die Zeit eine angeregte Korrespondenz mit sämtlichen Polizeibehörden Europas und Amerikas und hatte den Besuch von mindestens hundert Journalisten. Sogar aus Buenos Aires kam einer drüber. Genf konnte dem „Geheimlich“ dankbar für die Rettung sein. Und der Cercle bekam in einem Monat über zweihundert neue Mitglieder.

Sein Direktor lernte bald die geraden hunderttausend tötenden Franken verzeichnen. Nur, wenn er an den Jani-

hieb dachte, daß er noch nach Jahren eine kaiserliche Gräfinne, Selbst Besorgnis, in seine besten Formen, hätte nicht so zufliegen können, „plante er zu legen. Denn er war ein guter französischer Patriot, für den George Cernier der Inbegriff aller männlichen Kraft war.

XI.

Und Roger? Der schielte leerenvergnügt bis sieben Uhr auf dem guten Kuchelisen, das ein gutes Gewissen bildet. Dann fand er auf, nahm sein Morgenbad, rüllte den lebhaft protestierenden Zimmern von einem Ende des Bettes zum andern, ließ sich ein ausgiebiges Frühstück liefern, zog sich an, ging zum Schweizer Bankverein, wo er seit Jahren ein Konto in einem Safe hatte, legte in den nächsten Blumenladen, kaufte die drei schönsten La France-Rosen, die er dort fand und schickte sie Jenna.

Als er ins Hotel zurückkam, schloß sich der die Portier bemüht, ihm die furchtbare Rinderpeinlichkeit von heute nacht zu erzählen, ausgeschmückt mit allerlei Details, die das Ende eines jeden Reporters gemacht hätten. Aber eines war darunter, das Yvonne an denken gab.

„Willen Sie, Herr Yvonne“, sagte der Portier, „daß mer ihn bald haben werden? Wir wissen, wie er aussieht, der halbe Kerl.“

„So?“, sagte Yvonne.

„So haben ihn gesehen, wie er in den Cercle sei sich. Der eine Diener und der Portier vom Cercle sind jukt um die Ecke zum Quai bogen, wie er dabei sich. Er großer schwarzer Kerl ist er grün, mit ein langen Rod und ein weichen Kala-bretter — — — weit mer, Herr Yvonne, daß le ihn bald kriegt.“

Eine große Menge Gasse, kleiner und anders. Jöhreter sammelten sich an der Hof der weinstöhligen Portiers.

„So verziehe nur nicht“, gab Yvonne zurück, „wenn die zwei gesehen haben, wie der Kerl in den Cercle hinein ist — warum haben sie ihn denn nicht gleich beim Raagen genommen?“

„Haben Sie denn gewußt, daß der auf solche Sachen aus ist? So ne Gewitter wachen doch nicht alle Tage bei uns in der Schweiz. Er sich ihnen an der Ecke zum Quai begeben, na — — — und weiter haben sie sich um ihn nicht gekümmert.“

„Woher wissen Sie denn, daß er gerade der Mensch mit dem langen Rod und dem Kolobretier war? Zeuere Freund, wenn Sie schon in aller Herrgottsfrühzeit sozial Weisheiten im Beise haben, müssen Sie in einen Cierel mitkommen!“

„Das ist ja wieder so ne Perfidität von Ihnen, wo Sie sich veranlassen können, Herr Yvonne. Was ich das jöh, so zwei kleine arneltige halbe Riter! Aber den halbe

Kerl — den werden sie doch gleich haben. Die Vollkisten, die in der Nacht um Cercle gefahren ist, haben ihn ja auch gesehen. Auf der Straße ist er gefahren, hat sich sein „Pfeil“ anstößt.“

„Warum sind sie denn nicht ausgehitten und haben ihn frisch und fröhlich verbohrt, ehe er einbrochen ist?“

Allgemeines Gelächter.

„Das kann man von dem Polizei nicht verlangen, daß sie die Gauer vorher einprügelt, sie ist froh, wenn sie sie nachher erwisch.“

Roger stieg nachdenklich die Treppe hinauf. Der lange Uffter und der weiche Hut logen ja schon längst in der Mähne — aber es hatten ihn doch so viele Augen gesehen. Gar allem hatte er die zwei Leute an der Ecke des Quais seitlich gesehen. Darin lie poliert, oder so haben wir meilen um „Schwermere“. Und warum? Weil er eben am Beau Ridage vorübergegangen war und daran gedacht hatte, daß dort oben harmlos Jenna den Schlaf der Unschuld schlief, während er gleich Rinaldo Rinaldini nächtlicherweile auf Rand ausging. Gelacht hatte er noch bei diesem Gedanken. Noch gelacht, als er um die Ecke bog und in der leeren Straße auf den Cercle loskuckte. Und als er den Dietrich in die verbohrene Tür schob, hatte er sich gesagt: Und es geht doch, obwohl ich eben noch an das Mädchen gedacht habe!

Um ein Haar wäre es nicht gegangen. Wie wenn die zwei sich amgedreht hätten, um zu sehen, was da noch in nachschleuderer Zeit und bei solchem Regen am Kurios herumgeirrtete?

Reichsinnig? So sehr auf das gewohnte Glück vertrauens? Oder gedankenlos?

Als er die Tür zu seinem Zimmer öffnete, erklang gerade das Telefon. Mit einem Satz war er am Apparat.

„Herr Yvonne Schmidt — ist dort Herr Yvonne?“

„Man hatte ihm verschiedene wichtige Mitteilungen zu machen. Eilends, daß soeben die Kolen abgefahren worden seien. Eilends sollte man ihm schimpfen — janiel Geld für die Stimmen aussagen. Aber sie seien ja schon und Diane lie geradezu begeistert. Was lie gesagt hätte? Na, man denke nicht daran, das zu wiederholen. Es müßte Herrn Yvonne genügen, zu wissen, daß er bei der anrührenden Dame der Welt einen ausgezeichneten Eindruck gemacht habe. Und man werde höchstwahrscheinlich erst morgen fahren. Diane wolle ehestig ihr Glück im Spiel anstellen. Sie habe heute in der Frühe — in einer Stunde, da sie sonst noch schlief — mit dem Prinzen d'wengen telefoniert. Nun — und der hätte natürlich nachgegeben. Könnte man denn überhaupt etwas anderes tun als nachgeben, wenn Diane de Vinc etwas verlangte?“

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Neues Schauspielhaus. Das Theaterbureau teilt mit: Als Sonnabend geht die mit Beifall aufgenommene Komödie „Helden“ von Hermann Scham in Genu. — Am Sonntag, dem 8. Januar, wird auf vielgeliebten Wunsch die Operette „Wiener Blut“ aufgeführt. — Die beliebtesten Opern-Ballets müssen andernorts abgeben werden, da sonst anderweitig über die Karten verfügt werden muß. Beginn der Opern-Aufführungen 8 Uhr abends. Um Schlangen zu vermeiden, müssen die Gaudiums 8 Uhr geschlossen werden; erst nach Beendigung des Aktes werden sie dann wieder geöffnet.

Märchentheater. Am Sonntag nachmittag um 3 Uhr kommt im „Friedrichshof“ das hübsche Märchenpiel „Kumpel-Willen“ zur Aufführung. Den komischen Wiener Strampas spielt Rudolf Riebel. Am Sonntag darauf wird dann das wegen Krankheit verabschiedete Märchenpiel „Klein Däumling“ gegeben. Der Vorverkauf findet jeden Sonntag ab 10.30 Uhr im „Friedrichshof“ statt. Die vorderen Plätze sind numeriert.

Darel.

1. Geburtenzählung. Nach Mitteilung des Standesamtes sind in der Stadt Darel 104 Geburten, 50 Eheschließungen und 122 Sterbefälle zu verzeichnen. Von den 123 Sterbefällen entfallen aber etwa 40 auf die anderen Gemeinden des Amtes Darel. Es handelt sich um die Leute, die im hiesigen Krankenhaus gestorben sind. Die Zahl der Geburten ist nach dem Stand nach jeder weltlich jurisdiktion. Achtzig liegt es auch in der Randgemeinde Darel. Dort sind 167 Geburten, 73 Eheschließungen und 99 Todesfälle registriert.

2. Neubauten. Große Pläne werden in diesem Jahr in der Bauernschaft Jeringhausen verwirklicht werden. Der Schulneubau für eine einstufige Schule mit Lehrerwohnung soll so bald wie möglich in Angriff genommen werden. Ferner soll auch der Bau der Schule auf dem Wäldchen durchgeführt werden. Beide Projekte werden wieder für eine Anzahl Erwerbsloser Arbeitsmöglichkeit schaffen.

3. Von unsern Klosterschwestern. Am Sonntag vormittag veranlassen wir im Bahnhof-Hotel die Vertreter der an dem großen Klosterschwesternkongress beteiligten Kreise Stadland, Bützingen und Jever, Friedliche Weib und Ammerland, um die Verbindungen des Verkehrs aufzulösen. Leider hat man den guten Willen der letzten letzten Tage vorübergehen lassen, ohne denselben auszunutzen. Der Winter ist aber noch lang, und so wird sich sicher noch einmal die Gelegenheit bieten, diesen alten Freundschaft auszuüben.

4. Turnen in Masten. Die Freie Turnerschaft hält als erster Verein in diesem Jahre seine Masten ab. Diese findet bereits am 28. Januar in der „Deutschen Eiche“ statt. Es ist die einzige Masten, die dieses Jahr in der „Eiche“ abgehalten wird. Doch hierbei jeder auf seine Kosten kommt, dafür büßt der Verein.

5. Karneval in Helsen. Die Bemühungen der Stadt, durch Besprechung auf dem Karneval Helsen eine gute Einnahme herbeizuführen, wurden durch das eingetretene Unwetter hinfällig. Sollte nochmals Frostwetter eintreffen, so wird man sich hoffentlich der Mühe nochmals unterziehen. Dadurch würde einem großen Bedürfnis vieler Winterportler Rechnung getragen werden.

6. Randgemeinde Darel. Zusammenkunft. Infolge der Güte der Güter gestern vormittag auf der Schaulust Karnevalenham ein Jubiläum eines Radfahrers mit einem Radweg. Das Radweg hielt die Mitte der Straße, so daß der Radfahrer ausweichen mußte, wobei er dann ausstieg. Das Rad geriet dabei unter den Wagen und wurde arg demoliert. Der Radfahrer selbst kam mit einigen kleinen Verletzungen davon.

Naturwissenschaftliche Plauderei.

Nach einem Freitags-Tag der Welt.

So lange die Erde besteht, hat es Unglücksfälle gegeben. Begebenheiten der verschiedensten Art mußten ihr Leben lassen, wenn es der böse Zufall wollte. So war es nicht einmal erst in jener Zeit, wo die geschriebene Weltgeschichte anfängt, sondern auch schon damals, als noch keine Intelligenz vorhanden war, die sich die Niederlage der Geschichte bei der Vergangenheit zur Aufgabe gemacht hätte. Dennoch ist es möglich, denn und wenn in der Unfallgeschichte vor drei Millionen Jahren zu lesen. Freilich sind es nicht die Schriftkundler, denen sich diese Möglichkeit eröffnet, sondern die Paläontologen. Aus der Lage der Skelette vorläufiger Lebewesen, die sie im Sande, ziemlich genaue Berichte über die Art des Todes, den die Lebewesen erlitten haben, zu entnehmen. Von Chapman, der erst kürzlich seinen Bericht über seine Expeditionen in die mongolische Wüste herausgegeben hat („Auf der Suche des Urmenschen“, bei E. A. Brodhagen, Leipzig), referiert in diesem Buche u. a. auch den Unfall, dem ein Paläolithiker, eines jener Urmenschen, aus der Urzeit, zum Opfer gefallen ist. Er heißt:

Es war an einem Sommermorgen in der Mongolei. Das größte Säugtier, das je auf der Erde lebte, hatte sich an launigen Laub fast gefressen und fand nun am Rande eines offenen Waldes. Seine Beine lagen aus wie die Säulen eines Tempels, kein Kumpf wie ein ragender Berg aus lebendem Fleisch. Die Sonne stand hoch am Himmel. Nach einem langen Traum mochte das Tier seine Gliedmaßen in den kühlen Schatten legen, um die schwülen Mittagstunden zu vermeiden. Dämon trotzte es über die Wiese zu einem halb trockenen Fluß, wo sie heute Tümpel im Sonnenlicht glitzerten. Es war ein abenteuerliches, unglücklich großes Geschöpf, das nun das Meer hinunter in den sonnengedehnten Kumpf kroch. Als es den nächsten Tümpel erreicht hatte, hüfte es sich, um zu laufen. Plötzlich verlor es seine Vorderbeine in dem trügerischen Boden. Mit mächtigem Ruck zog es sie heraus, tat aber wieder einen verhängnisvollen Schritt; da packte der Flugland seine Beine. Während der Schreck, zog und zerrte das Tier und suchte sich dem grandiosen Lebensdrummen zu entziehen. Doch es fand nur tiefer ein. Der tiefsichtige Sand reißte ihm bis an die Brust, dann an die Schenkel und flutete endlich über dem Rücken zusammen. Nur der mäßige Kopf mit den Bartenden, Mutunterlaufenen Augen ragte noch aus dem Sand heraus. Doch auch er war einem Augenblick später verschunden, und die Todesfälle mit dem verodend schimmernden Wasser marierte auf ein neues Opfer.

An einem Sonntag des Jahres 1926 sollen die Teilnehmer der Expedition Andrews diesen Bericht aus — den Steinen der Wüste Gobi. Sie waren im Kraftwagen gekommen und

Der weiße Sklavenhandel.

Ein trauriger Bericht des Völkerbundkomitees.

Schon seit vielen Jahren gibt der Mädchenhandel erzwungenen Stoff für Drogen von Krimen ab. Aber leider handelt es sich hier nicht bloß um Kriminallisten, sondern auch um Tausende, deren Zusammenstellung zu erschreckenden Ergebnissen führt.

Selbstverständlich liegt die Verantwortlichkeit nicht so aus wie das Kino. Doch aber ein weitverbreitetes Netz des Mädchenhandels besteht, dem immer wieder Frauen zum Opfer fallen, ist erwiesen. Der Völkerbund hat ein eigenes Untersuchungskomitee eingesetzt, das in die dunkle Angelegenheit Licht bringen soll. Die Berichte dieses Komitees, die jedoch erstehen sind, zeigen, wie groß der Umfang der Mädchenhandel in den Nachkriegsjahren angenommen hat. Die Untersuchungen des Völkerbundes erstreckten sich auf 28 Länder und umfassen 112 Städte. 6500 Personen, die Auslagen machen konnten, wurden vernommen.

Natürlich sind nicht alle Frauen, deren sich der Mädchenhandel bemächtigt, vertrauensvolle und nichts ahnende Opfer. Zum großen Teil handelt es sich um Mädchen, die sich gewerblich oder heimlich der Prostitution ergeben haben und genau wissen, wofür sie gebracht werden. In diesen Fällen ist der Mädchenhandel viel milder zu beurteilen, als dort, wo keine Agenten — und deren gibt es nach dem Bericht des Völkerbundkomitees ein ganzes Heer — unglückliche, brave Mädchen in ihre Fallen locken.

Es eine Frau einmal in das Getriebe des Mädchenhandels geraten, wird sie wie eine Ware behandelt. Es wird zu bestimmten Preisen „gekauft“, vor allem nach den südamerikanischen Vorbildern, wo Europäerinnen, besonders blonde, sehr begehrte sind. Von Zeit zu Zeit findet zwischen den Vorbeilen

ein Austausch der Mädchen statt, um den Kunden „frische“ Ware liefern zu können. Die Verbindungen des Mädchenhandels reichen von Europa bis nach Mittel- und Südamerika, aber auch nach Nordafrika, Ägypten und Indien. „Kaufschleier“ sind vor allem der Balkan und der nahe Orient, so weit nicht überlebensfähige Interessen in Frage kommen. Wie viele Mädchen und Frauen jährlich verschleppt werden, ist nicht leicht festzustellen. Sicher ist aber, daß es sich um ziemlich große Zahlen handelt.

Die „Ausfuhr“ nach Mittel- und Südamerika geht gewöhnlich aus spanischen Häfen vor sich, in denen die Sicherheitskontrollen schon nicht ganz tadellos klappten. Oft betreten auch die Agenten des Mädchenhandels das Land, um die Mädchen zu gewinnen. Sind sie dann erst am Ziele ihrer Reise angelangt, dann lassen sie die „Gattin“ schände im Stich und teilen wieder nach Europa zurück, um dort neue Opfer ausfindig zu machen.

Ein besonders tüchtiger Agent, ein Pole, der aber glücklicherweise verhaftet werden konnte, hat im Laufe der Zeit auf diese Art nicht weniger als dreißig junge Mädchen gehandelt und ausnahmslos den Vorposten von Buenos Aires zu geflohen.

Der Bericht des Völkerbundkomitees endet sehr pessimistisch. Der Mädchenhandel ist eine taugenstümpfe Hydra, die nicht so leicht entzupft werden kann. Der Völkerbund empfiehlt Aufklärung als das geeignetste Mittel zur Bekämpfung des weißen Sklavenhandels. Die Frage ist nur, ob Rat und Geld Tausenden armer, hungernder Mädchen nicht härter tun, als die schonlichen und einbringlichen aufläuternden Worte.

Oldenburg.

Die evangelischen Pastoren wünschen größere Geldzuwendungen des Staates an die Bundeskirche. Auf der Tagung der Landesynode befragte der Präsident des Oberkirchenrats, Dr. Tilmann, daß der Staat nur so geringe Zuschüsse zu den

Wegen früherer Herausgabe unseres Blattes an den Tagen vor Sonn- und Feiertagen richten wir an unsere geschätzten Inferenten die Bitte, uns

größere Inserate am Tage zuvor
zukommen zu lassen. Der Anzeigenschluß Sonntags abends ist 9 Uhr vormittags.

Geschäftsstelle der „Republik“.

Kosten der Bundeskirche gebe, wobei er betonte, daß die Zuwendungen des Bundes betragsmäßig betragsmäßig seien. Wurden in der Synodalperiode 1874-1876 noch 90 Prozent der Ausgaben der Zentralstelle durch Beiträge des Staates gedeckt, so seien es heute nur noch 8 Prozent. Bezügen gewähre auf den Kopf der Evangelischen 1,26 RM. Beihilfe, während

Oldenburg nur 0,12 RM. gäbe. In andern Ländern leiste der Staat ebenfalls mehr wie bei uns. Dr. Tilmann erkannte an, daß die Kirche höhere Rechtsansprüche an den Staat nicht habe, glaubte aber, daß Billigkeitsgründe den Rand der Anstalten müßten, einen weitestgehenden Jährluch als bis her zu geben. Wir können uns nicht denken, daß der Landtag sich hierzu bereit finden wird, solange er seinen Verpflichtungen gegenüber den politischen Gemeinden, z. B. auf dem Gebiete der Lehrerbildung, nicht besser nachkommt, als wie er es in den letzten Jahren getan hat. Außerdem würde es auch ein bitteres Unrecht gegen andere Weltanschauungsgemeinschaften sein, die vom Staate nichts erhalten, deren Mitglieder aber gleichfalls zu seinen Zellen beitragen, wenn diese Beiträge erfüllt würden. Die Mitglieder der Staatskirchen müssen eben die Kosten ihrer Betreuungen genau so gut allein aufbringen, wie es die der übrigen Gemeinschaften auch tun. Gleiches Recht für alle ist doch wohl das Mindeste, was gefordert werden kann.

Morgen Sonnabend wichtige Parteiverammlung. Die Parteigenossen wollen beachten, daß die angelegte Parteiverammlung am morgigen Sonnabend, abends 8 Uhr, bei Ruhe in Oldenburg abgehalten wird. Da eine sehr wichtige Tagesordnung zu erledigen ist, unter anderem Staatsangelegenheiten und Wohnungstagen, dürfen wir wohl den Besuch der gesamten Parteigenossenschaft erwarten. **Veranstaltung bei einem Autounfall.** Am Donnerstag geriet der Kraftwagen des Kreisbauern Meiners vor der Goltwitschstraße in Schleudern und fuhr darauf gegen einen Baum. Der Fahrer und einer der Insassen kamen ohne Schaden davon, während der zweite Insasse einen schweren Verwundung erlitt, doch er mit einem Krankenwagen abgeholt werden mußte. Der Wagen wurde abgeholt.

Der Wechsel bei den Religionsgemeinschaften. Im Landesbestell Oldenburg sind zu der evangelischen Landeskirche übergetreten: vom Katholizismus: 1924 44, 1925 57, 1926 86; von ionischen christlichen Gemeinden: 1924 7, 1925 12, 1926 18; ionische Übertritte (Katholiken): 1924 47 (41), 1925 66 (47), 1926 42 (38). Aus der evangelischen Landeskirche ausgetreten sind: zum Katholizismus: 1924 14, 1925 4, 1926 6; zu ionischen christlichen Gemeinden: 1924 147, 1925 137, 1926 66; zu keiner Religionsgemeinschaft (Dissidenten): 1924 241, 1925 387, 1926 518.

Anmeldungen zu den höheren Schulen. Der Magistrat macht bekannt, daß die Anmeldungen zu den höheren Lehranstalten bis zum 25. Januar erfolgen müssen. **Neue Miete.** Die Direktoren der landwirtschaftlichen Schulen im Landesbestell Oldenburg haben den Titel Landwirtschafsrat erhalten.

Nach hier Maut- und Auenentwurf. Jetzt ist die Schreden der Viehhändler, der schon seit längerer Zeit im Süden des Landes wieder weit verbreitet ist, auch in uns. Es ist eingezogen, und zwar unter dem Viehhändler des hiesigen Jafobs an der Donnerstagsstraße und des Landwirts Fortmann in Wehlo.

Die „Kammernäherin“ Lotte Jäger gestorben.



Die Lotte Jäger hat mit ihren Tüngen bereits vor 40 Jahren die Bekanntheit erlangt. Sie trug weniger mit den Reizen als mit ihren Armen. Lange bunte, beschnittene Schleiergewände gaben eine wunderbare Note ihren Serpentinmäßen. Seit einem Jahrzehnt lebte sie völlig zurückgezogen. Nun hat sie, 84-jährig.

Teilzahlung!!

Zu Kassa-Preisen ohne jeden Aufschlag!

Herrn Mädel, Unter, Anzüge
Regenmäntel — Windjacken

Deutsche Herrenmoden

Marktplatz 27.



Zur Trauring-Ecke

Wilhelm Stettin

Bismarckstrasse, Ecke Bismarckplatz

erprobte Bezugsquelle für Trauringe ohne Lötung.

Trauringe in 8 Karat, 14 Karat, 18 Karat u. Oukalengold

Stämpels Spirituosen

zeichnen sich aus durch
reinen Geschmack,
Reinlichkeit und
Preiswürdigkeit.

Zu den Waschtagen

empfehlen: Holzbälen, Zink-
wannen, Waschtöpfe, Wasch-
bretter, Wäscheleinen.

Gedr. Meyer

Gökerstr. 57 Telefon 787

Extra billige Konfektionstage

Sämtliche Damen- und Kinder-Konfektion kommt zu staunend billigen Preisen zum Verkauf

Damen- und Backfisch-Mäntel	in Ottomane, Flauch und Tuch	42.50	35.00	29.50	24.50	22.50	19.85	17.50	14.50	12.85	11.50	9.85	6.75
Frauen-Mäntel	extra groß, in Ottomane und Tuch						39.50	34.50	29.50	24.50	22.50	19.50	17.50
Kinder-Mäntel	in Flauch und Tuch						17.50	14.75	12.50	10.85	9.50	8.75	7.50
Damen-, Backfisch- und Frauen-Kleider	in Seide und Wolle						22.50	19.85	17.50	15.00	12.50	9.50	7.85

Ahrens & Thiele: Nordenham

Nordenham.

Die am 13. Oktober 1926 genehmigte Wertzuwachssteuerordnung für die Stadtgemeinde Nordenham ist durch die Beschlässe d. d. Stadtrat vom 20. August und 3. Oktober 1927 vom Ministerium genehmigt am 14. Dezember 1927 dahin geändert worden, daß die Veranlagung der Steuer fortan durch das Finanzamt Emden erfolgt.

Nordenham, den 2. Januar 1928.
Stadtmagistrat. Böhren.

Mit gefunden abgegeben: [146]

1. Damenhandtafel.

Nordenham, den 3. Januar 1928.

Stadtmagistrat. Böhren.

Gemeinde Blegen.

Alle Kinder, welche Eltern d. J. 1927 geboren worden sind bis zum 31. d. J. 1927 den zuständigen örtlichen Behörden zur Anmeldung zu bringen. Geburts- oder Kaufleute ist vorzulegen.

Bismarck, den 4. Januar 1928. [160]

Schulverwalter Blegen.

G. E. Böling.

Butjadinger Hof

Nordenham Altes.

Sonntag, den 7. Januar.

BALL

des Klubs der Rheinländer.

Anfang 6 Uhr. Polizeistunde 3 Uhr.

Sonntag, den 7. Januar.

großer **Kappen - Ball.**

Es laden ergebenst ein.

Der Vorstand. Fritz Krücke. [145]

S. P. D.

Gross-Oldenburg.

Am Sonntag, den 7. Januar, abends 8 Uhr:

Mitgliederversammlung

bei G. Heule in Oldenburg.

Tagesordnung: Stadtrat-

angelegenheiten betreffend

und Wohnungsfragen.

Schreibens-Belastung erwartet: Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

J. Margoniner & Co.

Neu aufgenommen:

Damen-Putz!!

Wie in allen anderen Artikeln werden wir auch in dieser Abteilung die richtigen Sachen in großer Auswahl und modernem Farben-Sortiment bringen

Durch gemeinsamen Einkauf mit ersten Kauf-Warenhäusern Deutschlands sind wir in der Lage, Hüte aus erster Hand, d. h. an der besten Quelle zu kaufen. Durch niedrige Kalkulation — entsprechend unseren anderen Artikeln — werden wir mit „Putz“ genau so preiswert sein wie mit allen anderen Waren

Unser Hut-Spezial-Fenster bitten wir zu beachten

J. Margoniner & Co.

Göckerstraße 33

Neues Schauspielhaus

Dir. Robert Hellwig.

Anf. 8.15 Ende 10.30

Nur noch 2 Aufführungen

HELDEN

Komödie in 3 Akten von Bernard Shaw

Regie: Hanna Copony.

Sonntag, den 8. Januar, abends 7.30 Uhr.

Wiener Blut

Operette in 3 Akten. Musik von Joh. Strauß

Die Karten für die Opern-Gastspiele müssen bis 8. Jan. an der Kasse II abgeholt werden

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Märchentheater.

Sonntag, 8. Uhr. „Friedrichshof“.

„Ach wie gut, dass niemand weiß, dass ich Rumpelstilzchen heiss“.

Der künftige Diener Strambus: Rudolf

Nichols. Vorverkauf ab 10. Uhr

im Theater. [138]

Kaninchen-Zuchtverein

Rüstringen-Wilhelmshaven

Am Sonntag, dem 8. Januar

19. Verbands- und Jubiläums-

Ausstellung

In der Geflügelhalle in Bant

Eintritt einschließlich Los 50 Pfennig

Die Ausstellungsleitung.

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Winzer-Stuben

Heute und morgen

Lampion-Fest

Schöne Dekoration.

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Natur-Heilpraxis W. Früsmer

Neue Strasse 21

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Frauenwelt

eine Monatszeitschrift

30 J.

30 J.

30 J.

30 J.

30 J.

30 J.

30 J.

30 J.

30 J.

30 J.

30 J.

30 J.

30 J.

30 J.

30 J.

30 J.

30 J.

30 J.

30 J.

30 J.

30 J.

30 J.

30 J.

30 J.

30 J.

30 J.

30 J.

30 J.

30 J.

30 J.

30 J.

30 J.

30 J.

Sanderbusch

Paul Pfeiffer Saal

Jeden Sonntag

BALL

Einmal wöchentlich

Einmal wöchentlich

Einmal wöchentlich

Einmal wöchentlich

Einmal wöchentlich

Einmal wöchentlich

Einmal wöchentlich

Einmal wöchentlich

Einmal wöchentlich

Einmal wöchentlich

Einmal wöchentlich

Einmal wöchentlich

Turnverein

„Frisch auf“

Nähringen

Sonabend, 7. Januar,

abends 8 Uhr

General-Verammlung

im Rellerhaus Ebn.

144 Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Bürgerverein

Neuende

Am Sonntag,

den 8. Januar 1928,

abends 2 Uhr,

im Saal des Schatz.

Jahres-General-

versammlung

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstands

2. Bericht des Kass.

3. Bericht des Schatz.

4. Bericht des Vorstands

5. Bericht des Vorstands

6. Bericht des Vorstands

7. Bericht des Vorstands

Landes theater

Freitag, den 6. Jan.

7. bis 10 Uhr: 63. Ein-

mal wöchentlich

Einmal wöchentlich

Einmal wöchentlich

Einmal wöchentlich

Einmal wöchentlich

Einmal wöchentlich

Einmal wöchentlich

Einmal wöchentlich

Einmal wöchentlich

Einmal wöchentlich

Einmal wöchentlich

Einmal wöchentlich

Einmal wöchentlich

Freie Wassersportvereinigung „Jade“

c. v.

NACHRUH!

Am 1. Januar 1928 entschlief unser